

Monitoring zur »Joboffensive 50plus«

Ergebnisse der 12-monatigen Verbleibsanalyse,
Kontrollgruppenanalyse und Einkommensvergleiche

Günter Kernbeiß
Michael Schwingsmehl

Jahresbericht

Im Auftrag des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds



SYNTHESISFORSCHUNG
Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
A-1060 Wien
Telefon +43 1 310 63 25
E-Mail office@synthesis.co.at
<https://www.synthesis.co.at>

Nach der im Jahr 2022 begonnenen und 2023 abgeschlossenen Evaluierung des Programms »*Joboffensive 50plus*« mit einer Verbleibs- und einer Kontrastanalyse erfolgt im Rahmen eines laufenden Monitorings die Fortsetzung der Analysen. Nach der quartalsweisen Berichterstattung im Rahmen des laufenden Monitorings (mit Blick auf alle bis Ende 2025 abgeschlossenen Förderfälle) wird zusätzlich zu dieser »3-Monats-Perspektive« nunmehr eine längerfristige Analyse inklusive Kontrastanalyse und Einkommensvergleich durchgeführt, für alle, deren Förderung vor dem 1. Jänner 2025 zu Ende ging (und ergänzend eine 24-Monats-Perspektive für jene bis 2023 geförderten Personen).

Vonseiten des waff sind die Projektaktivitäten u.a. von Mag. Heinz Hofbauer und Philipp Tzaferis, BA MSc betreut worden. Ihnen und den anderen Mitarbeiter*innen der Bereiche gilt der herzliche Dank des Synthesis-Teams.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Günter Kernbeiß

Wien, Mai 2026

**Ausgangslage und Teile
der Analysen**

Die im September 2019 in Kooperation mit dem AMS gestartete »Joboffensive 50plus« soll zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für arbeitslose Personen ab 50 Jahren schaffen und der Altersdiskriminierung am Arbeitsmarkt entgegenwirken. Beim Monitoring werden die auf Basis eines geförderten Dienstverhältnisses und zusätzlicher Unterstützungsangebote im Zeitraum von September 2019 bis Ende 2024 Teilnehmenden in Hinblick auf ihren Verbleib (und im Vergleich zu einer Kontrollgruppe) analysiert.

**Zusammenfassende
Einschätzung der
Ergebnisse**

Auch wenn Adaptionen in der Ausgestaltung des Programms auf der einen Seite und auf der anderen Seite ein unterschiedlicher Arbeitsmarkt generell in den fünf Jahren zu berücksichtigen sind, bleiben die Integrationserfolge der »Joboffensive 50plus« anhaltend hoch und sind durchaus als beachtenswert zu bezeichnen.¹

¹ Auch unter Berücksichtigung der im Rahmen der Evaluation durchgeführten Kosten-Nutzen-Rechnung (Bericht vom Juni 2023).

Die Ergebnisse des Monitorings zur »Joboffensive 50plus« zeigen über die einzelnen Berichtszeitpunkte hinweg eine weiterhin hohe Beschäftigungsintegration der Teilnehmer*innen im Anschluss an die Förderung. Trotz der sich verschlechternden Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt können noch immer 85% der Personen, deren mindestens 6-monatige Förderung bis zum Jahr 2024 beendet wurde, eine Beschäftigung aufnehmen (und beinahe 50% davon das ganze folgende Jahr über beschäftigt bleiben).

Die sich ab 2023 verschlechternde Lage am Arbeitsmarkt schlägt sich insbesondere in einer geringeren Beschäftigungsaufnahme für die späteren Teilnehmer*innen und deren höherem Betreuungsbedarf durch das AMS nieder. Die Personen, die im Jahr 2024 das Programm beenden, haben die niedrigsten Integrationswerte (auch wenn noch immer mehr als drei Viertel in einer Beschäftigung sind).

Im Vergleich zu einer entsprechenden Kontrollgruppe gelingt den Teilnehmer*innen der »Joboffensive 50plus« eine um mehr als 60 Prozentpunkte bessere Beschäftigungsaufnahme und eine fast acht Mal bessere Quote in Hinblick auf die durchgängige Beschäftigung (41%). Dies wirkt sich auch in Hinblick auf das erzielte Einkommen aus: Mit einem Jahreseinkommen von rund 26.200 Euro haben sie zum einen (generell) EUR 6.100,- im Jahr mehr als vor der Teilnahme am Programm verdient und zum anderen ein um fast 18.000 Euro höheres Jahreseinkommen als die Personen der Vergleichsgruppe (mit Beschäftigungsaufnahme).

Vorgangsweise bei Verbleibs- ...	Die Verbleibsanalysen erfolgen anhand eines jeweils »fixen« Zeitfensters (von zwölf bzw. 24 Monaten) in Bezug auf die der Förderung nachfolgende Arbeitsmarktintegration anhand der Dimensionen »Beschäftigungstage« und »Tage in Arbeitslosigkeit«.
... und bei Kontrastanalyse	Die Kontrastanalyse wird als Vergleich der Teilnehmenden mit einer Kontrollgruppe durchgeführt. Dabei wird für jede an der Förderung teilnehmende Person ein statistischer Repräsentant als »Zwilling« gebildet. Diese »Paare« gleichen sich in Bezug auf die Merkmale Geschlecht, Alter und Wohnort (Wien) sowie auf den der Förderung vorangehenden Geschäftsfall beim AMS. Hingegen haben Personen der Kontrollgruppe im Zeitraum ab drei Monate vor Förderbeginn bis zum Förderende der waff-Person keine Fördermaßnahme durchlaufen.
Verbleibsanalyse mit 1-Jahres-Perspektive	Zunächst wird der Verbleib der Teilnehmer*innen an der »Joboffensive 50plus« in Hinblick auf die zwölf Monate nach dem Förderende analysiert. Diese Analyse bezieht sich auf 1.818 Personen, deren Förderung vor dem 1.1.2025 zu Ende war (und deren Beobachtungszeitraum maximal bis zum 31.12.2025 reichte).
Hoher Anteil mit ganzjähriger Beschäftigung nachher	Innerhalb der 365 Tage nach der Inanspruchnahme der Förderung ist nur eine von sieben Personen gänzlich ohne Beschäftigung und rund 30% sind ein halbes Jahr oder länger in AMS-Betreuung. Von jenen, die auch nachher beschäftigt sind, bleibt fast die Hälfte das ganze Jahr über unselbstständig beschäftigt (bzw. 41,3% aller geförderten Personen im Erwerbsleben).
Im kommunalen Bereich geförderte Personen mit hohem Integrationserfolg	Eine besonders gelungene Arbeitsmarktintegration ist bei jenen zu beobachten, bei denen in einem Betrieb im kommunalen Bereich die Förderung erfolgt ist. Fast zwei Drittel von den mehr als 90% mit nachfolgender Beschäftigung bleiben das ganze Jahr über beschäftigt. Bei den in Betrieben im gemeinnützigen Bereich oder in privaten Unternehmen Geförderten beträgt dieser Anteil rund 40%.
Verbleibsanalyse mit langfristiger 2-Jahres-Perspektive	Auch die auf zwei Jahre nach der Förderung ausgerichtete Perspektive zeigt den Integrationserfolg der Beschäftigungsförderung: Von den 1.631 bis zum Ende des Jahres 2023 geförderten Personen, die nachher noch im Erwerbsleben verbleiben, sind rund 90% zumindest kurze Zeit beschäftigt, fast 40% davon die ganzen zwei Jahre lang.

**Wirkungsanalyse
anhand Kontroll-
gruppenvergleichs**

Als Wirkung der »Joboffensive 50plus« kann die unterschiedliche Beschäftigungsintegration der Teilnehmer*innen im Vergleich zur Kontrollgruppe interpretiert werden. Dabei zeigt sich eine um 63 Prozentpunkte höhere Quote bei der Beschäftigungsaufnahme der Teilnehmenden (85%) im Vergleich zu jenen ohne Förderung (23%) im ersten Jahr nachher. Auch bei der Nachhaltigkeit der Beschäftigungsintegration ist die Wirkung mit 36 Prozentpunkten (365 Tage beschäftigt) recht deutlich.

Während bei den Teilnehmer*innen jede zweite Person im Jahr nach der Förderung (zumindest kurz) wieder in Betreuung beim AMS ist, sind es bei der Vergleichsgruppe mehr als drei von vier Personen. Im gesamten Beobachtungszeitraum »Nachher« ist jede 20. Teilnehmer*in arbeitslos, hingegen mehr als jede fünfte der Kontrollgruppe.

Einkommensvergleiche

Diese Unterschiede bei der Gegenüberstellung der Geförderten und ihrer Vergleichspersonen machen sich auch beim erzielten Einkommen bemerkbar. So gelingt es den Teilnehmer*innen nicht nur, im Jahr nach der Förderung rund 6.100,- Euro mehr zu verdienen als in jenem Jahr, bevor sie arbeitslos geworden sind, sondern jene, die nachher (zumindest kurz) beschäftigt sind, verdienen mit EUR 26.180,- (Jahresbeschäftigungseinkommen, brutto) um rund 17.900,- Euro mehr als die beschäftigten Kontrollgruppenpersonen.

Dieses deutlich höhere Jahreseinkommen der Teilnehmer*innen ist mehrheitlich als Folge der nachhaltigeren Beschäftigungsintegration zu sehen und zu rund 40% auf das höhere Monatseinkommen (EUR 2.550,- im Vergleich zu EUR 2.200,- bei den Vergleichspersonen; standardisiertes Monatseinkommen, brutto) zurückzuführen.

- Ergebnisse im Überblick** Im Überblick können die zentralen Ergebnisse des Monitorings wie folgt aufgelistet werden:
- Die Beschäftigungsintegration gelingt in jeglicher Hinsicht.
 - Bei einer 1-jährigen Perspektive sind es 85%, die nach der Förderung eine Beschäftigung aufnehmen (oder fortsetzen) können.
 - Rund die Hälfte jener geförderten Personen mit Beschäftigung sind den ganzen Beobachtungszeitraum durchgängig beschäftigt.
 - Das höchste Ausmaß an Beschäftigungsintegration erreichen jene, die in einem Betrieb im kommunalen Bereich die Förderung in Anspruch genommen haben.
 - Im Vergleich zur Kontrollgruppe mit denselben Ausgangsbedingungen, jedoch ohne Teilnahme an einer Förderung, haben die geförderten Teilnehmer*innen einen rund 63 Prozentpunkte höheren Anteil bei der Beschäftigungsaufnahme und einen um 36 Prozentpunkte besseren Wert bei der durchgängigen Beschäftigung (1 Jahr nachher).
 - Beim Einkommensvergleich schneiden Geförderte sowohl beim Vorher-Nachher-Vergleich (Jahreseinkommenszuwachs von 6.100,– Euro) als auch beim Vergleich mit der (beschäftigten) Kontrollgruppe – diese hat rund 17.900,– Euro weniger im Jahr nachher – besser ab.

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
1060 Wien

Wien 2026

Diese Publikation wird aus Mitteln des Wiener
Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds gefördert.

